



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Erhalten, Erneuern und Nachbarschaften

Von komplexen Problemen ist heutzutage oft die Rede, so als ob es diese erst jetzt gäbe. Gemeint sind aber meist nur die Folgen unserer eigenen Fehler, weil wir in technokratischer Überheblichkeit die komplexen Prozesse, die in unserer Umwelt ebenso wie in uns selbst ablaufen, nicht verstanden haben.

Wir sind mit großer Überzeugung dabei, die Komplexität unserer sensiblen lebenserhaltenden Netzwerke durch die Kompliziertheit unserer toten Artefakte unter viel Befall und Geld zu zerstören.

Von Fritz Reheis, der schon durch „Die Kreativität der Langsamkeit“ ein wichtiges Thema behandelt hat, ist nun ein Band zum Thema „Erhalten und Erneuern“ mit dem Untertitel „Nur Kreisläufe sind nachhaltig, Durchläufe nicht“ erschienen.

Wer glaubt, es handle sich um Fragen von Infrastruktur oder Gebäuden, wird nicht enttäuscht sein, wenn er oder sie auf die Erweiterung des Horizontes von Umwelt, Mitwelt und Innenwelt um die Frage der Zeit gestoßen wird. Es geht um die Zeiten der Stoffe, Zeiten der Energie und Zeiten des Lebens, Zeiten der Kooperation und Zeiten der Kommunikation, des Körpers, der Seele und des Geistes.

Ebenso immer aktuell, wie vergessen und daher vernachlässigt und schließlich verloren, sind funktionierende Nachbarschaften. Ralf Aydt, Architekt, Energieberater, Planer und Bewohner eines gemeinschaftlichen Wohnprojektes behandelt mit seinem aktuell erschienen Buch „Modell Nachbarschaften. Vom Einfamilienhaus zur sozial ökologischen Siedlung – eine Utopie?“ eines der zentralen Probleme der fehlgeleiteten Raumplanung, Stadt- und Gemeindeentwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg. Über die Vorstellungen des Landlebens, die Realität des Siedlungslebens, die Themen des Einzelhauses werden Erneuerungsversuche zum Leben auf dem Land praxisnahe vorgestellt.

Dem Autor ist neben langjährigem Engagement auch die Praxisnähe und Erfahrung anzumerken, wenn man selbst in einem damals noch funktionierenden Dorf aufgewachsen ist. Ohne Raumplanung war damals klar, was dem Dorf und der Gemeinschaft dient oder schadet.

Die große Honig-Lüge



Jede zweite Honigprobe aus Nicht-EU-Ländern ist „gepanscht“. Wo Honig draufsteht, ist oft nur Zuckersirup drinnen. Die heimischen Imker fordern eine bessere Kennzeichnung von Brüssel.

Die „Operation Bienenstock“ der EU-Betrugsbekämpfer ist ernüchternd. Fast jede zweite der 320 untersuchten Honigproben aus Nicht-EU-Ländern ist „gepanscht“, hat eine großangelegte Kontrolle ergeben. Mit Zuckersirup gestreckter „Honig“ wurde ebenso entdeckt wie Zusätze und Farbstoffe, die die Herkunft des Honigs verschleiern sollen.

Honig ist eines der meistgefälschten Lebensmittel der Welt. Die Betrüger sind gewieft, denn selbst gutausgestattete Lebensmittelablabore können die Panscherei oft nur schwer enttarnen. Deshalb ist offiziell meist von einem „Verdacht“ die Rede.

Die Gesetzeslage jedenfalls ist eindeutig. Honig ist „der natursüße Stoff, der von Bienen der Art *Apis mellifera* (Honigbienen) erzeugt wird“, und sonst nichts.

Mit dem „süßen Gold“ lässt sich weltweit viel Geld verdienen. Allein der EU-Honigmarkt ist 2,3 Milliarden Euro schwer. Doch nur rund 60 Prozent des Honigbedarfes können aus eigener Produktion gedeckt werden. In unserem Land ist es nicht einmal die Hälfte.

Die meisten Honig-Importe in die EU-Staaten stammten zuletzt aus China und der Ukraine. „Die Ukraine liefert trotz Krieg noch immer